

## BAYERISCHES BONANZA

Der Schlüter Club veranstaltete im September das seither größte Traktortreffen, um einen der legendären Feldtage des Unternehmens wieder aufleben zu lassen. Howard Sherren war vor Ort

Der Name „Schlüter“ bedeutet vielleicht für viele Traktorenliebhaber hier in England nicht allzu viel, ganz im Gegensatz zu anderen Teilen Europas.

Das Unternehmen wurde 1898 in Freising bei München von Anton Schlüter gegründet und diese bayerische Marke ist für eine Reihe technologischer Fortschritte bekannt geworden: bereits 1921 baute dieses Unternehmen seine eigenen Motoren mit bis zu 300 PS und war einer von lediglich zwei Herstellern von Achtzylindermotoren. Zusätzlich war das Unternehmen in den 70er Jahren mit dem 500 PS-Monster, dem Profi-Trac 5000 aus dem Jahr 1979, einer der führenden Großtraktorenhersteller.

Das Unternehmen ist auch für seine Schlüter-Feldtage bekannt geworden, wo buchstäblich Hunderte von Traktoren zu den Feldern um Anton Schlüters Heimat und Fabrik gereist sind, um sich beispielsweise bei der Maisernte und dem darauffolgenden Pflügen und Kultivieren des Feldes zu präsentieren.

Diese Präsentation war von Leidenschaft für die Marke Schlüter geprägt – und erregte die Aufmerksamkeit von Rustons Engineering Company (RECO), einem der größten Schlüter-Händler, der das Potential dieses legendären Herstellers erkannte.

Mit seinem Hauptsitz in Huntingdon, Cambridgeshire, und der Absicht, Traktoren eines Herstellers zu importieren, kaufte Rustons den ersten Schlüter im Herbst 1978 und gründete den neuen Unternehmensbereich „Reco-Schlutrac Ltd.“. Einige wenige Händler im Land handelten ebenfalls mit diesen Maschinen, jedoch nicht in demselben Ausmaß.

## FORTSCHRITTLICHE TECHNOLOGIE

Anton Schlüter gründete sein Unternehmen zur Entwicklung und Herstellung von Benzin- und Vielstoffmotoren und erwarb 1911 seine eigene Gießerei. Mithilfe des eigenen Designs wurde das Unternehmen bald bekannt und ließ 1918 ein Kaltstartverfahren patentieren. Bereits 1921 konnte Schlüter ein breites Sortiment von Dieselmotoren von 5 PS bis 300 PS anbieten, jedoch wurden die ersten Ackerschlepper erst im Jahr 1937 entworfen.

Die Produktion begann mit dem DZM15 mit 15 PS und dem DZM25 mit 25 PS, der einen 2-Zylindermotor mit 2,7 Liter Hubraum verwendete. Anschließend folgten im Jahr 1942 die gasbetriebenen GZA-Modelle mit 25 PS und 50 PS, da während des Weltkriegs Diesel und Benzin Mangelware waren, so dass Traktoren mit anderen Mitteln betrieben werden mussten. 1950 fand eine Rückkehr zu Diesel statt und das Sortiment wurde auf 30 PS, 45 PS und 60 PS erweitert. Die wassergekühlten Motoren mit elektrischer Anlassvorrichtung waren ihrer Zeit weit voraus.

Es kam das Jahr 1964 mit steigenden Leistungsanforderungen, also machte Schlüter mit seinem Sechszylinder-S900 mit 80 PS und optionalem Allradantrieb einen Sprung in Richtung des 100 PS-Markts. In demselben Jahr leitete das Unternehmen auch ein internationales Ingenieursprogramm in die Wege, sowie Großvorführungen mit dem Titel „Landwirtschaftliche Technologie von morgen“.

Durch neue Entwicklungen entstand die erste Traktorkabine, die im Jahr 1966 auf den Markt gebracht wurde, und Schlüter brach mit seinem Super 1250 mit 120 PS und dem Super 1500V mit 150 PS die 100 PS-Grenze. Im Jahr 1970 brachen die Traktoren die 200 PS-Grenze und das Unternehmen bot Fahrer- und Technikkurse an. Zwei Jahre später wurde ein neues Compactmodell für den kleineren Traktormarkt eingeführt.

Die größten Traktoren mit hoher Leistung begannen dann ihre Arbeit auf europäischen Betrieben, wie beispielsweise der Profi-Trac 2500 TVL mit 240 PS und der Profi-Trac 3500 TVL mit 320 PS. Das Interesse an diesen Traktoren war beispiellos und führte zu einem besonderen, einmaligen Traktor, der für den damaligen Präsidenten von Jugoslawien, Tito, hergestellt wurde. Die Leistung des Traktors betrug mehr als 500 PS mit einem 12-Zylinder-Turbomotor von MAN und er war mit seinen 18 Tonnen natürlich sehr schwer.

#### Der SUPER 1980S

Angelangt im Jahr 1981 und bei einer weiteren Wirtschaftskrise verwendete Schlüter bei der Markteinführung seiner neuen Super-Trac-Reihe, die aus dem 1300VL mit 130 PS, dem 1600TVL mit 160 PS und dem 2000TVL mit 300 PS bestand, das Motto „Geld sparen auf höchstem Niveau“. All diese Traktoren verwendeten ihre eigenen Schlüter-Motoren, wobei der größte mit dem einzigartigen Achtzylinder-Motor ausgestattet war. Die Traktoren wurden weiterhin per Hand und nach Kundenwünschen produziert, wobei im Durchschnitt 500 Traktoren pro Jahr hergestellt wurden.

Um auf einem hart umkämpften Markt wettbewerbsfähig zu bleiben, entschied sich Schlüter für eine Auslagerung der Motorenproduktion für seine größeren Traktoren, stellte jedoch weiterhin seine eigenen Motoren für kleinere Traktoren her. Die Compactreihe aus dem Jahr 1982 enthielt im späteren Verlauf der Produktion MAN-Motoren von 90 PS bis 130 PS.

Die Technologie spielte in der Entwicklung nun eine größere Rolle und die ersten Traktoren mit elektronischer Hubwerksteuerung und Lastschaltgetriebe erschienen 1984 und das Unternehmen entwickelte seine eigenen Motorüberwachungssysteme. Im Jahr 1986 brachte Schlüter seinen ersten Hochgeschwindigkeitstraktor auf den Markt und wurde somit zu einem der wenigen Hersteller, deren Traktoren Höchstgeschwindigkeiten von 50 km/h erreichten.

Die letzte große Entwicklung des unglückseligen Schlüter-Unternehmens war die Einführung der fortschrittlichen EuroTrac-Modelle. Diese Reihe bestand ursprünglich aus dem 1300LS mit 130 PS, dem 1600LS mit 160 PS und dem Aushängeschild 1900LS mit 190 PS.

Zu dieser neuen Reihe gehörten Traktoren mit fortschrittlichen Systemen, die in die Fußstapfen des MB-Trac und Fendt-Geräteträgers der vergangenen Jahre traten. Sie waren mit einer zentral montierten Kabine mit vier Montagepositionen – auf dem Fronthubwerk, oberhalb der vorderen Achse, auf der Heckplattform und auf dem Heckhubwerk – ausgestattet. Der spätere Fendt Xylon wies eine sehr ähnliche Konstruktion auf und löste im Prinzip den EuroTrac ab.

Auch durch die Verwendung von MAN-Motoren verringerte sich der Bedarf nach einer Gießerei und Anton Schlüter schloss seine 80 Jahre alte Gießerei im Jahr 1991. Zwei Jahre später fielen die Umsätze des Unternehmens stark und das Unternehmen ging bankrott: die Freisinger Fabrik schloss dauerhaft ihre Türen.

Die Produktion des Euro-Trac wurde auf die Fabrik Landtechnik Schönebeck (LTS) in der Nähe von Magdeburg übertragen, es wurden jedoch lediglich 32 Maschinen hergestellt, bevor die Belegschaft verlegt und die Musterrechte an das Unternehmen Claas verkauft wurden, welches dadurch letztendlich den Xerion auf den Markt brachte.

Der Teilvertrieb wurde 1995 zurück nach Bayern gebracht, in die Hände des Unternehmens Egelseer-Traktoren ([www.schlueter-trac.de](http://www.schlueter-trac.de)), das [...] immer noch Schlüter-Teile verkauft, von denen ca. 20.000 auf Lager sind.

Anton Schlüter starb im Jahr 1999 und die Fabrik wurde 2005 saniert.

## SCHLÜTER-CLUB

Schlüter ist in Deutschland so bekannt wie Ford im Vereinigten Königreich und es gibt zahlreiche Vereine in Europa, die dieser Marke gewidmet sind.

Es gibt jedoch zwei große Vereine, den Schlüterclub Südtondern eV ([www.schlueterclub.de](http://www.schlueterclub.de)) im Norden und den Schlüter Club Freising eV im Süden Deutschlands.

Der erste liegt nahe der Grenze zu Dänemark. Im Februar 1996 fanden sich zehn Landwirte und Traktorenliebhaber zusammen, um diesen Verein zu gründen. Ihre Idee war es, einen Feldtag hoch oben im Norden zu organisieren, der den Feldtagen ähnelte, die in den Jahren nach 1964 in Freising bei den Schlüter-Traktorenwerken stattgefunden hatten.

Die erste Veranstaltung dieses Vereins wurde von Anton Schlüter selbst eröffnet und 60 Traktoren nahmen an diesem Feldtag in Risum im Norden Deutschlands teil. Die Veranstaltung wurde 1998 weiter südlich nach Herrenkoog verlegt, wo 150 Traktoren teilnahmen.

Im Jahr 2002 war vom Himmel aus im Maisfeld ein 165 Meter langes Schlüterlogo gut zu erkennen, aber die wahre Absicht dieses Jahr war, einen Weltrekord für die längste Traktorenkette aufzustellen. Das Ziel wurde nicht erreicht, aber der große Andrang zeigte, dass Schlüter nun Kult war.

Der nächste Feldtag fand 2006 unter dem Motto „100 Jahre Landwirtschaft“ statt und zog rund 17.000 Besucher an.

Der andere wichtige Verein ist der Schlüter Club Freising eV. Er wurde im September 2000 in Massenhausen nahe der Stadt Neufahrn gegründet, die sich in der Nähe der Heimat von Schlüter in Freising befindet. Sein Ziel liegt darin, das Schlüter-Andenken zu bewahren und die Feldvorführungen wieder aufleben zu lassen, die früher rund um die Fabrik stattgefunden haben.

2004 veranstalteten die Mitglieder Grünlandtage mit 294 teilnehmenden Traktoren, gefolgt von weiteren Feldtagen im Jahr 2007, an denen mittlerweile schon 320 Traktoren und 7.000 Besucher teilnahmen. Im Jahr 2009 fanden die ersten großen Feldvorführungen statt, die den früheren Schlüter-Feldtagen ähnelten.

Dieser Verein war auch Veranstalter der diesjährigen fünften Feldtage mit dem Hausler Hof als Veranstaltungsort, südlich von Hallbergmoos. Das Gut Karlshof stellte ein 30 Hektar-Feld zur Verfügung und Hunderte Traktoren nahmen an der Vorführung und der Feldveranstaltung teil. Die Besucherzahl betrug schätzungsweise mehr als 10.000. Die Internetseite des Clubs lautet [www.schlueter-club.de](http://www.schlueter-club.de) und für nächstes Jahr ist eine weitere Veranstaltung geplant.

## SCHLÜTER HEUTE

Schlüters legendäre Fabrik in Freising stand fast ein Jahrzehnt leer, nachdem die Firma insolvent gegangen war. Die Regierung in Deutschland möchte keine leer stehenden Gebäude und die Freisinger forderten eine Neuentwicklung oder einen Abriss des Gebäudes, so dass es nicht noch länger einen unschönen Anblick bieten konnte.

So wurde die Entscheidung getroffen, das Gelände zu einem Einkaufszentrum umzugestalten, und das Projekt wurde 2009 fertiggestellt. Traurigerweise wurde jedoch ein Großteil der Entwicklungs- und Prüfgebäude abgerissen und ein neuer Industriekomplex am Rande gebaut.

Die alten Gießereitürme wurden jedoch erhalten und zusammen mit dem Hauptmontageband zu einem modernen und neuen Anziehungspunkt der Stadt saniert. Innen und außen erinnert viel an die Geschichte des Gebäudes, wobei innen zahlreiche Fotos, die die Entwicklung der Marke Schlüter zeigen, und ein restaurierter DS15 aus den 50er Jahren im Mittelpunkt stehen.

Das Einkaufszentrum zieht nicht nur Einheimische an, sondern es besuchen auch viele Liebhaber die Fabrik und treiben mit ihren Einkäufen die Freisinger Wirtschaft an. Für mehr Informationen besuchen Sie die Website [www.schlueterhallen-freising.de](http://www.schlueterhallen-freising.de).

Nahe der Fabrik befindet sich der Schlüterhof, der 1912 gebaut und zur Heimat von Anton Schlüter und seiner Familie wurde. Dieses sehr beeindruckende Gebäude ist oft in den Verkaufsprospekten des Unternehmens zu sehen und bot einen wunderbaren Hintergrund, vor welchem Schlüter-Traktoren fotografiert wurden. Anton Schlüters landwirtschaftlicher Betrieb grenzte an das Haus an und war in jeder Hinsicht imposant.

Nachdem Anton den Großteil seines Lebens dort verbracht hatte, verkaufte er das Gebäude, als die Fabrik geschlossen wurde, und setzte sich in einem kleinen Haus zwischen den beiden Gebäuden zur Ruhe. Seit seinem Tod im Jahr 1999 ist das kleine Haus mit Brettern vernagelt.

Obwohl es traurig ist, einen Hersteller so enden zu sehen, ist es schön, dass ein Großteil der Fabrik vor dem Abriss bewahrt wurde und als Erinnerung an eine großartige Firma bestehen bleibt, deren Produkte immer noch verwendet, gesammelt und geliebt werden.